



SPD Fraktion Bezirksvertretung Münster Südost

Die Bezirksvertretung regt an:

Die Verwaltung (insbesondere die AWM und das Ordnungsamt) wird beauftragt, ein verstärktes Maßnahmenpaket gegen die zunehmende illegale Müllentsorgung im Stadtbezirk Südost – Schwerpunkte Wolbeck und Angelmodde umzusetzen.

Dabei sollen insbesondere folgende Standorte und Maßnahmen priorisiert werden:

1. **Hotspot-Kontrolle:** Verstärkte Bestreifung und Kontrolle durch den Kommunalen Ordnungsdienst (KOD) sowie die Mülldetektive der AWM an folgenden Schwerpunkten:
 - **Wolbeck:** Bereich Dorf-Heide-Weg / Waldränder.
 - **Lütkenbeck:** Fitzmauriceweg und angrenzende Parkflächen.
 - **Angelmodde:** Waldsiedlung (inkl. Stichstraßen und Waldzugänge).
2. **Präventive Maßnahmen:** Prüfung einer verbesserten Beleuchtung oder baulichen Barrieren (z.B. Poller), um das Befahren von Wirtschaftswegen durch unbefugte Fahrzeuge zur Nachtzeit zu erschweren, größere Mülleimer.
3. **Informationskampagne:** Gezielte Anwohnerinformation in der Waldsiedlung und im Bereich Lütkenbeck über die kostenlosen Entsorgungsmöglichkeiten der AWM (Sperrgutabfuhr, Recyclinghöfe).
4. **Berichterstattung:** Die Verwaltung wird gebeten, der BV Südost innerhalb von sechs Monaten über die Entwicklung der Fundzahlen und die Wirksamkeit der Maßnahmen an den genannten Orten zu berichten.
5. **Mängelmelder:** Der „Mängelmelder Stadt Münster“ muss mehr bekannt gemacht werden. Deshalb sollte die Verwaltung den Link zum Mängelmelder auf der Homepage der Stadt Münster prominenter darstellen und diesen auch bei Sozial Media bewerben.

Begründung:

In den letzten Monaten ist eine massive Zunahme von illegal abgelagertem Müll im Stadtbezirk Südost zu beobachten. Besonders besorgniserregend ist die Situation am **Dorf-Heide-Weg in Wolbeck**, wo regelmäßig Verpackungsmüll und Hausrat entsorgt werden.

Auch am **Fitzmauriceweg (Lütkenbeck)** und in der **Waldsiedlung Angelmodde** häufen sich die Vorfälle. Dies führt nicht nur zu einer optischen Verwahrlosung des Wohnumfeldes, sondern verursacht hohe Reinigungskosten, die letztlich von der Allgemeinheit getragen werden. Zudem geht von auslaufenden Schadstoffen (z.B. aus Elektrogeräten oder Altöl) eine Gefahr für das Grundwasser und die lokale Flora und Fauna aus.

Da die bisherigen Reinigungsturnusse allein keine Wirkung zeigen, ist ein koordiniertes Vorgehen von Ordnungsbehörden und Abfallwirtschaft zwingend erforderlich.

Für die SPD Fraktion

Sandra Beer